

hindurch die Einspritzungen machen und entrichtete jährlich 10 000 Mark, so daß er 70 000 Mark hingab; Endergebnis: ein schwerer Morphinist und ein völlig zerbrochener, arbeitsunfähiger Mann.

Wie entsteht die Morphiumsucht?

Wenn wir die Kranken fragen, wodurch sie süchtig geworden sind, so können wir drei Arten der Entstehung unterscheiden. Die einen geben an, im Verlauf schwerer schmerzhafter chronischer Krankheiten oder im Anschluß an Operationen das Morphium kennengelernt zu haben und nur mit geringen Widerständen ihm verfallen zu sein. Hier handelt es sich vor allem um solche, die gallensteinkrank sind, ein Asthmaleiden haben oder von einer Magenaffektion geplagt sind.

Andere haben unter dem Eindruck schwerster seelischer Erschütterung, wie sie gerade die heutige Zeit besonders oft mit sich bringt, zur Spritze gegriffen, um nun seit Jahren ihr Sklave zu sein. Hierzu gehören auch alle diejenigen, die

durch die Morphiumerkrankung eines nahen Angehörigen mit in den alles verschlingenden Strudel hineingerissen wurden. Ihre Zahl ist gar nicht so klein!

Übrig bleibt die dritte, die gewaltig große Gruppe der Kriegsbeschädigten, die, sei es aus ärztlicher Notwendigkeit, sei es in vollständiger Außerachtlassung der bevorstehenden Gefahren, wochen-, ja, oft monatelang, tagein, tagaus von Ärzten oder Schwestern die Spritze erhielten, ohne zunächst überhaupt zu wissen, welches unheilbringende Medikament in ihrem Körper kreiste. Sie haben noch oft danach im schwersten Trommelfeuer an der Front ihren Dienst gemacht und wurden dort weiter beliefert von Sanitätern, denen für unser heutiges Fassungsvermögen unglaublich leichtfertig unerhört große Quantitäten zur Verfügung standen.

Ja, es ist eine Volkskrankheit im wahrsten Sinne des Wortes. Früher, in den Vorkriegsjahren, meinte man, der Morphinismus sei ausschließlich eine Krankheit der Intellektuellen. Heute, unter den Ein-



Die Kur beginnt durch Einnehmen des Schlastrunkes